

## Vorwort

Liebe Leserin,  
liebe Leser!

**Geflüchtete in Griechenland gestrandet und vergessen!**

**Bei einer Reise im Sommer 2016 haben wir einige Städte und Lager besucht.**

**Die Texte und die Bilder, die wir auch als Ausstellung zeigen, geben einige Eindrücke wider.**

**In 2017 gibt es landkreisweit Veranstaltungen zu diesem Thema. Bleiben Sie neugierig!**



**Reinhold Bömer**



**Rahmi Tuncer**

## Griechenlands „vergessene Flüchtlinge“



„In Syrien sterben die Menschen durch die Bomben, und hier sterben wir jeden Tag ... ein bisschen.“

**Bericht von Rahmi Tuncer**

In der Zeit vom 22.08. bis 25.08.2016 haben wir uns auf den Weg von der Türkei nach Griechenland gemacht, um einen Einblick über die Situation der Flüchtlinge in den Hotspots und Flüchtlingscamps von Nordgriechenland zu bekommen und darüber hier berichten zu können.

Als Städte haben wir Drama, Kavala und Thessaloniki ausgewählt, von denen wir gehört hatten, dass dort zahlreiche Flüchtlinge in den Erstaufnahme-Einrichtungen auf ihre Umverteilung in andere europäische Länder, vorzugsweise Deutschland, warten. In unseren Interviews wollten wir Antworten auf die Lebensbedingungen vor Ort und die Perspektiven der Flüchtlinge erhalten.

In unseren Interviews wollten wir Antworten auf die Lebensbedingungen vor Ort und die Perspektiven der Flüchtlinge erhalten. Wir erheben mit unserem Bericht keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Objektivität, da es sich hier um die Wiedergabe von individuellen Schilderungen einzelner Personen handelt ...

### Von der Türkei in die EU

Es wird davon berichtet, dass Flüchtlinge über den Landweg von der Türkei aus versuchen, nach Griechenland einzureisen und - im Falle eines illegalen Eintritts nach Griechenland - von „Polizisten“ misshandelt und in die Türkei zurückgeschickt werden. Auch zwischen der Ländergrenze Griechenland und Bulgarien werden Flüchtlinge misshandelt und auf brutale Weise zwischen diesen beiden Ländern hin- und hergeschoben.

Hotspots (Registrierzentren): über 90 % der Flüchtlinge, die sich in den griechischen Hotspots befinden, kommen aus Syrien und dem Irak. In Griechenland ähneln sie von außen Gefängnissen, im Inneren sind die Lebensbedingungen schlichtweg menschenunwürdig: meistens in Gewerbegebieten am Rande der Städte gelegen - wie im Folgenden an den Beispielen Drama, Kavala, Thessaloniki beschrieben - handelt es sich bei den Gebäuden um alte Kasernen oder Fabriken, in deren großen Lagerhallen Zelte aufgeschlagen sind. Im Sommer staut sich eine erstickende Hitze unter den Dächern, im Winter läuft der Regen zwischen, unter und über die Schlafplätze. Eine Privatsphäre gibt es hier nicht.

Viele Camps haben ihre Zelte auch im Freien, oft ohne Schatten. Häufig wird von Schlangen gesprochen; vor allem die Eltern haben deshalb große Angst um ihre Kinder.

Es gibt nur sehr wenige Duschen, Toiletten und Wasserstellen, was gute hygienische Bedingungen in Frage stellt.

Eingefasst sind alle Camps von meterhohen Drahtzäunen. Der Zugang ist in der Regel von Sicherheitspersonal bewacht, „natürlich“ zum Schutz der Flüchtlinge. Das Wachpersonal ist gegenüber den Flüchtlingen nicht unbedingt freundlich gesonnen.



In diesen Hotspots warten und hoffen die Flüchtlinge auf eine Aufnahme in europäische Länder. Viele sagen, dass sie am liebsten nach Deutschland, Frankreich, Holland oder Skandinavien weiterwandern möchten. Eine Aufnahme in Bulgarien, Rumänien und Ungarn wünschen sich die Flüchtlinge nicht.

Allgemein kann man sagen, dass die Unterbringung, die Gesundheitsversorgung sowie der Zugang zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge in Griechenland (Nordgriechenland) katastrophal sind.

**„Merkel in Deutschland und Erdoğan in der Türkei sind bei den Syrern sehr beliebt.“** so sagt N.: „Während alle anderen islamischen Länder wie Saudi-Arabien und Katar uns ihre Türen verschlossen halten, hat Erdoğan um die vier Millionen Flüchtlinge in der Türkei aufgenommen und zu essen gegeben. In der Türkei ging es uns besser als in Griechenland. Dort durften wir arbeiten und auf dem freien Wohnungsmarkt eine Wohnung nehmen, hier aber in Griechenland dürfen wir

nicht einmal das Camp verlassen. Arbeiten dürfen wir sowieso nicht.“ Und A. fügt hinzu: „Ich warte jeden Tag, dass Mama Merkel uns nach Deutschland holt.“

**Schlepper:** Wer Menschenhandel in Griechenland betreibt, muss mit bis zu 15 Jahren Haft rechnen; so steht es übrigens im Gesetz. Nach unseren Recherchen jedoch befindet sich in griechischen Gefängnissen kein einziger Schlepper, der zu einer 15-jährigen Haftstrafe verurteilt ist.

#### Fazit:

- Die Flüchtlinge sind schutzlos!
- Die Flüchtlinge sind rechtlos!
- Die Flüchtlinge bekommen keine staatliche Unterstützung, außer drei Mahlzeiten, die kaum zu genießen sind!
- Die Flüchtlinge haben keinen Zugang zum Arbeitsmarkt, abgesehen von einigen Ausnahmen in Bereich der Landwirtschaft!
- Für Flüchtlinge ist die Situation in den griechischen Aufnahmeeinrichtungen menschenunwürdig!

#### Flüchtlingsunterkunft nahe der Stadt Drama

In der Stadt Dramain Nord-Ostgriechenland nahe der bulgarischen Grenze habe ich Passanten nach einem „Hotspot“ gefragt. Diesen Begriff scheint jede und jeder zu kennen und wir erhalten eine Wegbeschreibung zu einem Industriegebiet ca. 10 km von der Stadt entfernt.

Das Erstaufnahmelager bei Drama ist eine ehemalige Kaserne, die total heruntergekommen ist: die meisten Scheiben sind zerschlagen, auf den Flachdächern wachsen bereits kleine Bäume, die Außenanlage ist vernachlässigt, vertrocknete Wiesenflächen, kein Schatten.

Rund um das Gelände ist ein hoher Drahtzaun. Der Zugang zu der Anlage scheint „offen“ zu sein. Vereinzelt springen kleine Kinder herum.

Vor Ort treffen wir auf einen städtischen Mitarbeiter eines Gesundheitszentrums, der mit der Leitung und Koordination der Unterkunft betraut ist. Er verweist uns direkt an UNHCR-Mitarbeiter, die wir in einem Büro gleich am Eingang zu dem Lager treffen. Einfach so auf das Gelände gehen darf man wohl nicht, „zur Sicherheit der Flüchtlinge“, versteht sich.

Die UNHCR-Mitarbeiter leisten vor Ort soziale Unterstützung: „Wir versuchen, es den Menschen so angenehm wie möglich zu machen“, und helfen bei Familienzusammenführungen.

In diesem Zusammenhang kritisieren sie die langwierigen Verfahren, worauf sie keinen Einfluss haben. Von UNHCR erhalten wir folgende Informationen: Zu anfangs mit 600 Personen belegt, leben derzeit 130 Personen in dem Aufnahmelager; ausschließlich Familien und Singles aus Syrien. Sie erhalten dreimal täglich Essen, das von der Armee bzw. von einer von der Armee beauftragten Catering-Firma geliefert wird. Die Armee erhält dafür finanzielle Unterstützung durch die EU.



Die Flüchtlinge selber erhalten keine finanziellen Leistungen.

Eine gesundheitliche Grundversorgung ist unentgeltlich.

Kinder zwischen 4 und 6 Jahren erhalten im Camp Griechisch-Unterricht und „... man versucht auch Arabisch-Unterricht zu geben“.

Schulpflichtige Kinder gehen in die Regelschulen. Für Erwachsene gibt es keinen Unterricht. Arbeitserlaubnisse erhalten die Flüchtlinge - NGOs unterstützen bei der Vermittlung in Arbeit - meist in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinanbau, Mais- oder Sonnenblumenanbau.

In der Stadt Drama sprechen wir mit Einheimischen, die allesamt den Flüchtlingen gegenüber wohlgesonnen scheinen.

### Flüchtlingsunterkunft in der Stadt Kavala

Unser nächstes Ziel ist Kavala, eine Hafenstadt am Thrakischen Meer, ca. 40 km südlich von Drama.

Eine Flüchtlingsunterkunft befindet sich direkt in der Stadt, gegenüber vom städtischen Sandstrand.

Das ehemalige Kasernengelände ist stark heruntergekommen, Fensterscheiben zerborsten, die Außenanlage verwahrlost. Lediglich ein Schild mit EU-Symbol kennzeichnet den Eingang.

Dort werden wir von einem Polizisten nach unseren Pässen gefragt, die er anscheinend in seinem Büro kontrolliert. Wir dürfen passieren, doch gleich werden wir von einem Herrn des Sicherheitsdienstes darum gebeten, keine Fotos zu machen und auch keine Interviews; erst wieder, wenn jemand Zuständiges da ist – heute nicht mehr. Vielleicht morgen?

Wir treffen am Strand auf Menschen aus dem Lager, die mit uns reden wollen:

Die alten Militärkasernen, die nicht mehr bewohnbar sind, wurden in Zeltstädte umgewandelt, wie z. B. die in Kavala. Die Wahrung der Privatsphäre ist unmöglich: „Du hörst die Gespräche am anderen Ende der Zeltreihen“, sagt Y. Er beschreibt weiter: „Im Winter läuft das Regenwasser, teils wie Bäche, in und durch die Zelte. Im Sommer bildet sich unter den Dächern der Lagerhallen, in denen ebenfalls Zelte aufgebaut sind, eine unerträgliche Hitze“.

„Und besonders große Sorge bereiten uns Eltern die vielen Schlangen, die es hier gibt“, berichtet ein Vater, der in letzter Sekunde sein Kind davor retten konnte.

Und er ergänzt: „Wir haben hier für 150 Personen lediglich acht Toiletten und acht Duschräume; das ist ein großes Problem“.

Außerdem leiden viele Menschen unter Ekzemen oder unter stark juckenden, offenen, eitrigen Wunden durch Insektenstiche.

Viele Flüchtlinge kritisieren, dass die EU-Gelder an den Staat Griechenland zur Verpflegung und Betreuung der Flüchtlinge gehen, jedoch in der Flüchtlingshilfe ankommen. Die meisten der in Griechenland lebenden Flüchtlinge haben mindestens einen Verwandten in Europa bzw. in Deutschland. Ohne sie bzw. ihre finanzielle Unterstützung wäre es kaum auszuhalten,“ zumindest kann man davon den Kindern Milch kaufen“. Deshalb wollen sie so schnell wie möglich hauptsächlich nach Deutschland oder auch nach Schweden ...

*Die komplette Variante dieses gekürzten Textes ist bei  
Rahmi Tuncer zubekommen: rahmi-tuncer@welthaus-barnstorf.de.*

# Aktuelles aus der Region

## Feriensprachcamps in 2017

Für 2017 sind folgende Sprachcamps geplant:

### 10.04. bis 22.04.2017

Sprachcamp für Jugendliche 13-18 Jahre „Ist Heimat das, woher wir kommen, oder das, wohin wir wollen?“ in Barnstorf

### 26.06. bis 07.07.2017

Sprachcamp für Kinder 9-12 Jahre „Jonglieren mit Wörtern und Bällen“ in Barnstorf

### 10.07. bis 21.07.2017

Sprachcamp für Kinder 9-12 Jahre „Wörter bewegen und Sätze zaubern“ - Zirkus für Kinder in Twistringen

### 17. bis 28.07.2017

Sprachcamp für Jugendliche 13-18 Jahre „Film ab!“ – Künstlerische und schauspielerische Gestaltung rund ums Thema Film in Barnstorf

### 09. bis 13.10.2017

Sprachcamp für Kinder 9-12 Jahre „Jonglieren mit Wörtern und Bällen“ in Barnstorf

### 09. bis 13.10.2017

Sprachcamp für Kinder 9-12 Jahre „Wörter bewegen und Sätze zaubern“ - Zirkus für Kinder in Twistringen

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter [sprachcamps@vnb.de](mailto:sprachcamps@vnb.de) oder Tel.: 05442 8045-11



Der Newsletter ist unter [www.welthaus-barnstorf.de/menue/interkulturellemnewsletter](http://www.welthaus-barnstorf.de/menue/interkulturellemnewsletter) im Internet zu finden.

Der Newsletter ist kostenlos. Newsletter Abo per Post oder E-Mail → [barnstorf@vnb.de](mailto:barnstorf@vnb.de)

Spenden sind erwünscht. Konto: VNB e.V. IBAN:DE45 2506 9503 0008 4441 01; BIC: GENODEF1BNT.

#### Impressum:

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.  
"Arbeitsstelle interkulturelle Bildung und Erziehung  
Landkreis Diepholz"  
Bahnhofstr. 16; 49406 Barnstorf  
Reinhold Bömer; Tel: 05442 8045-25; [boemer@vnb.de](mailto:boemer@vnb.de)

## Weltkino (sînemaya dinyayê de, Dünya sineması, Cinémás du monde)

Über den Winter soll es alle 14 Tage ein Kinoangebot geben: Filme aus den arabischen, kurdischen, iranischen, irakischen und afghanischen Kulturkreisen.

Die Filme sind jeden zweiten Donnerstag im Tagungshaus Eine-Welt-Werkstatt Barnstorf geplant: Jeweils 19:00 Uhr von November bis März.

Der Eintritt ist frei. Es gibt Popcorn, Tee und Gelegenheit, über die Filme zureden.

## Veranstaltungsreihe "Die Türkei: Kultur, Land und Menschen"

### Di., 08.11.16 um 18:00 Uhr

Informationsveranstaltung für Migrant\_innen und Flüchtlinge im Welthaus Barnstorf (Bahnhofstr. 16)

### Fr., 11.11.2016 ab 18:00 Uhr

Kulturnacht im Kreismuseum Syke (Herrlichkeit 65)

### Di., 15.11.2016 um 18:00 Uhr

Filmabend in der Stadtbibliothek Syke (Hinrich-Hanno-Platz 1)

### Do., 17.11.2016 von 16:30 - 19:30 Uhr

Fortbildung Menschenrechte, Integrations- und Flüchtlingspolitik in Deutschland im Haus der Hilfe in Syke (Bremer Weg 2)

### Di., 22.11.2016 um 19:00 Uhr

Vortragsabend "Türkei" im Haus der Hilfe in Syke (Bremer Weg 2)

### Do., 24.11.2016 von 19:00 bis 21:00 Uhr

Vorstellung des neuen Vereins "Mosaik – für interkulturelle Bildung und Kultur im LK Diepholz" in der Stadtbibliothek Syke (Hinrich-Hanno-Platz 1)

Anm. unter [rahmi-tuncer@welthaus-barnstorf.de](mailto:rahmi-tuncer@welthaus-barnstorf.de)

PRO ASYL im Landkreis Diepholz / VGB e.V.  
Bahnhofstr.16, 49406 Barnstorf  
Rahmi Tuncer  
Tel: 05442 8045-30  
[rahmi-tuncer@welthaus-barnstorf.de](mailto:rahmi-tuncer@welthaus-barnstorf.de)